

Table with 2 columns: 'Für Arab.' and 'Mit Postversendung'. Rows include 'Ganzjährig 14 fl. - fr.', 'Halbjährig 7 .. - ..', and 'Vierteljährig 3 .. 50 ..'.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Wiener Zeitung.

Redaktions- u. Administrations-Bureau. Hauptplatz, im Winkelischen Neugebäude, 1. Stock. Für das Ausland übernehme Aufträge für Inserate...

Aus dem Reichstage.

Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 2. October.

Präsident: Carl Szentiványi. Schriftführer: Ludwig Horváth, Emerich Esengery, Alois Radich. Auf der Ministerbank: Graf Andrássy, Könyv, Eötvös, Horváth, Mikó und Gorové.

Nachdem das Protocoll der vorigen Sitzung vorgelesen war, wurde dasselbe ohne Bemerkung authentisirt. Nach diesem zeigte der Präsident dem Hause an, daß die Abgeordneten: Anton Kóslóph, Andreas Halmósh und Josef Gull ihre Wahlprotocolle eingereicht haben; diese wurden dem ständigen Verifications-Comité zugewiesen; dann gelangten mehrere Petitionen zur Verlesung, welche dem Petitions-Comité zugemittelt wurden.

Hierauf ergriff der Präsident das Wort und zeigte dem Hause an, daß am 4. d. M. der Namensstag Sr. Majestät des Königs sein werde, aus welchem Anlasse er die Herren Abgeordneten einlud, an dem um 10 Uhr in der Ofner Festungspfarrrirche abzuhaltenen Gottesdienste Theil zu nehmen und ersuchte zugleich den Ministerpräsidenten, Se. Excellenz möge die ehrfurchtvollsten Glückwünsche des Hauses zu Sr. Majestät Namensfest an die Stufen des Thrones gelangen lassen; dieser Antrag des Präsidenten wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen.

Nun ging das Haus zur Tagesordnung über, welcher zufolge der Schriftführer des Hauses das Resultat der gestern stattgehabten Abstimmung für den Ider Ausschuss vorlas.

Von 359 verificirten Abgeordneten haben 166 ihre Stimmzettel abgegeben, worunter 5 Stimmzettel unbeschrieben waren. Nach dem Scrutinium erhielten: Franz Deák 160, Emanuel Szószdu 160, Paul Somssich 160, Anton Esengery 159, Coloman Ghyczy 159, August Trefort 159, Wolfgang Graf Bethlen 158, Julius Rauz 158, Lad. Kovách 158, Bar. Kemény 157, Coloman Tíza 156, Lad. Bezeredy 155, Sam. Bónis 153, Franz Pulzky 140, Béla Gr. Keglevich 94 Stimmen.

Nach Verkündung dieses Resultates erhob sich Josef Madarás von der äußersten Linken und sagte, er habe seinerseits gegen die Abstimmung keine Einwendung zu machen, nur erlaube er sich die Aufmerksamkeit des Hauses auf den Umstand zu lenken, daß von den 359 verificirten Abgeordneten nur 166 gestimmt haben, welche nach der Hausordnung nicht jene Zahl repräsentiren, die erforderlich ist, um gültige Beschlüsse zu fassen, demnach auch diese Abstimmung als der Ausfluß einer nicht beschlußfähigen Anzahl ungültig sei, weshalb er das Haus bitte die neue Wahl dann vorzunehmen, wenn die Abgeordneten in genügender Anzahl zugegen sein werden.

Ludwig Wadnag ist nicht der Ansicht des Vorredners, und distinguirt zwischen Beschlußfassung und Abstimmen; während zu dem ersteren allerdings die nach der Hausordnung erforderliche Anzahl Abgeordneter zugegen sein müsse, sei dies bei der Abstimmung nicht nöthig, indem die Abstimmung nur der Ausfluß des Beschlusses sei, demnach auch die stattgefundene Wahl gültig sein müsse. (Beifall.)

Balthasar Halász stimmt Wadnag nicht bei, beruft sich auf die Hausordnung, secundirt seinem Gesinnungsgegnen Josef Madarás, und verlangt, das Haus möge aussprechen, daß die Abstimmung vertagt werde, bis die erforderliche Anzahl Abgeordneter zugegen sein werde, um das Haus beschlußfähig zu machen.

Diesem entgegen sagt Paul Somssich: Wenn Madarás diesen Antrag gestern bei Fassung des Beschlusses gemacht und constatirt hätte, daß das Haus nicht beschlußfähig sei, so wäre sein Begehren allerdings begründet, da dies aber nicht geschehen, so müsse auch die Wahl gültig bleiben.

Nun erhob sich der Graner Abgeordnete Johann Weße, äußerte seine Entrüstung darüber, daß viele Abgeordnete ihren Pflichten nicht nachkommen und gerade jetzt, wo die Nation die Entscheidungen des Abgeordnetenhauses kaum erwarten kann, aus den Sitzungen wegblieben. Seine Meinung sei, dieselben entsprächen nicht dem Vertrauen ihrer Wähler und sollten lieber ihre Mandate niederlegen, als die Verhandlungen in dieser Art aufhalten.

Stefan Pataj behauptet, bei der Beschlußfassung wäre die erforderliche Zahl Abgeordneter zugegen gewesen, doch gestimmt hätten sie nicht alle.

Nun wollte der Präsident die Frage stellen, ob das Haus dem Antrag Madarás beistimme oder nicht? — als sich Madarás zu einer Bemerkung das Wort erbat; derselbe sagte: Er habe keinen Antrag gestellt, sondern bloß einen Wunsch ausgesprochen. (Lärm; die ganze Linke ist dagegen.)

Während des großen Geräusches erhob sich Coloman Tíza und sagte, er habe nicht die Absicht gehabt, zu dieser Sache zu sprechen, auch er achte die Hausordnung und wolle sie stets einhalten, Herr Madarás habe dieselbe aber schlecht interpretirt — denn die Abstimmung oder Wahl sei nur die Effectuirung des Beschlusses.

Auch Graf Béla Keglevich ist gleicher Meinung, weshalb die Gültigkeit der Abstimmung gar nicht in Frage kommen könne.

Nun stellte der Präsident die Frage und ersuchte diejenigen, welche für die Gültigkeit der Wahl stimmen, sich von ihren Sitzen zu erheben. Das ganze Haus, mit Ausnahme der im Hause anwesenden 5-6 Parteigenossen der äußersten Linken, erhob sich von seinen Sitzen, worauf der Präsident die Sitzung um 12 Uhr als geschlossen erklärte.

Aus dem Oberhause.

Das Oberhaus hielt gestern um 12 Uhr eine Sitzung, welcher etwa 20 Mitglieder beiwohnten. Präsident: Graf Johann Cziráky; Schriftführer: Graf Gebeon Rádasy jun.; auf der Ministerbank: Ministerpräsident Graf Andrássy und Baron Wentheim. Der Präsident eröffnet die Sitzung mit einer kurzen Begrüßungsrede und bemerkt, daß wichtige Angelegenheiten die Thätigkeit des hohen Hauses in Anspruch nehmen werden. Sodann widmet der Präsident dem mit dem Tod abgegangenen Mitgliede und Schriftführer des Hauses, Hr. Alexander Apor, einige warme Worte des Andenkens und zeigt an, daß die Wahl eines neuen Schriftführers vorzunehmen sein wird. Nach hierauf erfolgter Mittheilung einer Liste jener Mitglieder, welche aus verschiedenen Anlässen ihr theils längeres, theils kürzeres Fernbleiben angemeldet haben, und welche das Haus zur Kenntniß nimmt, eröffnet der Präsident, daß der eigentliche Zweck der gestrigen Sitzung das auf den 4. d. fallende a. h. Namensfest Sr. k. k. apost. Majestät sei. Der Präsident ersucht Se. Excellenz den Herrn Ministerpräsidenten, die Gefühle der Ehrfurcht und Unterthanentreue der Magna-tenstafel Sr. Majestät zur allergnädigsten Kenntniß zu bringen und ladet die Mitglieder ein, bei dem am 4. d. um 10 Uhr Vormittags in der Ofner Festungspfarrrirche stattfindenden Festgottesdienste je zahlreicher zu erscheinen. Hiemit war die Sitzung zu Ende.

Ein polnisches Programm.

In einem engen Kreise von Politikern beschäftigt man sich mit einem Programm, das der Vicepräsident des österreichischen Abgeordnetenhauses, der Pole Dr. Ziemialkowski ausgearbeitet hat. Es lautet im Wesentlichen:

Wir wollen ein starkes Oesterreich, damit es die ihm durch den Gang der Weltgeschichte zugewommene Mission erfülle, damit es für das moderne Staatsleben und die Freiheit nationaler Entwicklung eine kräftige Schutzwehr bilde gegen den starren russischen Absolutismus und die im Osten Europa's immer mehr um sich greifende alles nivellirende asiatische Barbarei.

Soll aber Oesterreich stark werden, so muß es neue Wege einschlagen, und zwar nicht bloß in der inneren Organisation, sondern auch, da der Einfluß der äußeren Politik eines Reiches auf seine innere Gestaltung nicht gering zu werden kann, in seinen auswärtigen Beziehungen.

Oesterreich hat durch eine lange Reihe von Jahren seiner polnischen und italienischen Provinzen wegen und um seinen Einfluß in Deutschland zu erhalten, das für die freie Entwicklung und Machtstellung Oesterreichs gefährliche Bündniß mit Rußland gepflegt und sich als deutsche Macht gerirt; es hat Rußland zu Viebe alle Völker geknechtet, und der deutschen Politik zu Viebe seine slavischen Völker gemarnisirt. Die Unzufriedenheit aller Völker Oesterreichs, Solferino und Königgrätz waren die Folgen dieser Politik.

Mit dieser Politik nun muß Oesterreich ein für allemal brechen; es muß anfangen, Oesterreich zu sein, österreichische Politik zu treiben und demgemäß seine Beziehungen nach Außen, seine Gestaltung im Innern einrichten. Es muß seine Sympathien und Antipathien, seine alten Gewohnheiten und Traditionen bei Seite setzen und den gegebenen Verhältnissen entschlossen und aufrichtig Rechnung tragen, denn ebenso gut wie die Moral ihre Rechte, hat die Politik ihre Nothwendigkeiten.

Die natürlichen Feinde Oesterreichs waren stets und sind es jetzt mehr als je Preußen und Rußland, jenes wegen der deutschen, dieses wegen der slavischen Provinzen Oesterreichs. Von maßlosem Ehrgeiz getrieben und der Eroberungspolitik huldigend, sind jene Staaten auch den Westmächten Europa's gefährlich. Beide haben es vor der Hand auf Oesterreich abgesehen, um dann, wenn dieses niedergeworfen sein wird, sich einerseits gegen Frankreich, andererseits gegen England zu wenden. Dies macht für Oesterreich eine Allianz mit den Westmächten zu einer Nothwendigkeit und erleichtert das Zustandekommen derselben, seitdem die italienische Frage gelöst ist und Oesterreich zu der Ueberzeugung gekommen sein muß, daß die Lösung der polnischen Frage eine Lebensbedingung für Oesterreich ist.

Was die innere Politik Oesterreichs anbelangt, so muß sie, mit der auswärtigen Hand in Hand gehend, durch ethischen und gründlichen Ausgleich zwischen der Krone und den Völkern den Feinden Oesterreichs die Möglichkeit nehmen, sich unter dessen Völkern Bundesgenossen zu suchen.

In einem einheitlichen Staate beginnt die Aera der Gleichberechtigung mit der Emancipation des Menschen und der Emancipation der Stämme, weil mit Aufhebung der persönlichen und Kastenprivilegien dajelbst alle Beschränkungen der Freiheit und Gleichheit aufhören. Anders verhält sich die Sache in einem aus verschiedenen Nationalitäten zusammengesetzten Staate wie Oesterreich. Hier müssen auch noch die zurückgesetzten Nationalitäten emancipirt werden; die politische Freiheit muß mit der nationalen gleichen Schritt halten und beide müssen in der staatlichen Gestaltung ihren vollen Ausdruck und die gehörige Garantie finden. Freijüngige Institutionen und gleiche Gerechtigkeit für alle Nationalitäten, das sollen die Grundpfeiler des Neubaus von Oesterreich sein. Dann wird die Sehnsucht nach den preussischen Freischöpfen und das Pilgern zur ethnographischen Ausstellung Moskau's aufhören; die Völker Oesterreichs, statt nach Außen zu gravitiren, werden eine anziehende Kraft auf ihre auswärtigen Stammesgenossen ausüben, und Oesterreich, statt ein Tummelplatz für preussische und russische Emigranten zu sein, wird das Schicksal Preußens und Rußlands in seine Hände bekommen.

Der Ausgleich mit Ungarn ist ein wichtiger Schritt

seitens der österreichischen Politik auf dem Wege der Versöhnung der Völker und der Anerkennung ihrer nationalen Berechtigungen. Diesen Ausgleich ehrlich zu Ende zu führen und mit lokaler Liberalität die Principien festzustellen, nach welchen das Verhältnis der nichtungarischen Königreiche und Länder zu einander und zur Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten practisch und zur Zufriedenheit der einzelnen Königreiche und Länder zu verwirklichen sei, ist die nächste Aufgabe des Reichsrathes und der Regierung.

So viel es nur mit der Einheit des Staates vereinbar ist, sollten die öffentlichen Angelegenheiten der autonomen Besorgung durch die Landes- und Gemeindevertretung überlassen werden, wobei nicht zu vergessen ist, daß Einheit und Einmüthigkeit keine synonymen Begriffe sind, und daß wenn die einzelnen Theile durch die Uebung ihrer Kräfte erstarken, unter Einem auch die Gesamtheit an Stärke gewinnen wird.

Das Unterrichtswesen in Volks- und Mittelschulen, das Gemeinwesen, die auf die Landeskultur und das Landescredittwesen bezügliche Gesetzgebung müssen ohne Weiteres als Landesangelegenheiten erklärt werden, denn nur dann, wenn die Schule und Gemeinde den Bedürfnissen eines jeden Volkes entsprechend eingerichtet und die auf die Landeskultur und den Landescredit bezüglichen Gesetze den localen Verhältnissen eines jeden Landes angepaßt sein werden, kann Bildung und Wohlstand in allen Provinzen Oesterreichs aufblühen. Außerdem muß den geschichtlichen Traditionen der verschiedenen Provinzen, ihren socialen und volkswirtschaftlichen Eigentümlichkeiten und ihren rein localen Interessen durch die Gesetzgebung Rechnung getragen werden, wenn sie heilbringend sein soll — das kann aber bei der Centralisation der Legislative unmöglich geschehen. Es bleibt daher nichts übrig, als den Wirkungsbereich der Centrallegislative auf die zur Wahrung der Staats Einheit unumgänglich nothwendigen Gegenstände zu beschränken und alle übrigen Angelegenheiten den Landtagen zu überlassen. Namentlich dürfte, wenn zu dem im §. 10 des Grundgesetzes über die Reichsvertretung vom 26. Februar 1861 aufgeführten Gegenständen der gemeinsamen Gesetzgebung noch die Gesetzgebung in Gegenständen des allgemeinen Civil- und Strafrechtes, dann die Feststellung der Grundsätze des Unterrichtswesens auf Hochschulen und technischen Academies hinzugefügt würde, alles Uebrige ohne Gefährdung der Reichseinheit den Landtagen überlassen werden.

Mit der Erweiterung des Wirkungsbereiches der Landtage wäre aber nicht Alles gethan. Es muß der Grundgedanke der Autonomie auch in die Verwaltung eingeführt und folglich auch der Wirkungsbereich der Landesregierungen erweitert werden. Hiedurch würden zwei für Oesterreich sehr wichtige Zwecke erreicht werden: finanzielle Ersparnisse und die Vertreibung der Nationalitäten in sprachlicher Beziehung.

An finanziellen Ersparnissen könnten bedeutende Resultate erzielt werden, wenn man die Umlage und Einhebung der auf jedes Land entfallenden Quote der directen Steuern, die Feld-, Forst-, Bau-, Feuer-, Gefindep-, Sanitäts- und sonstige Landespolizei als Landesangelegenheit erklären und dem Statthalter eine ausgebehrenere Gewalt, als es jetzt der Fall ist, übertragen würde. Freilich müßte ihm dann ein vom Kaiser ernannter und für den Vollzug der Landesgesetze dem Landtage verantwortlicher Landesrath beigegeben werden.

Bei so erweiterter Autonomie der Landesverwaltung könnte ohne Störung des Geschäftsganges die Landessprache ins Amt eingeführt und so die auf den nichtdeutschen Stämmen lastende Ungerechtigkeit der deutschen Amtssprache beseitigt werden. Wenn man nun bedenkt, daß bei den Gerichten die Landessprache zur Amtssprache werden muß, wenn das so allgemein gewünschte mündliche Verfahren eingeführt werden soll, und daß dann rothwendiger Weise auch auf den Universitäten den Landessprachen die gebührende Rechnung wird getragen werden müssen, so zeigt es sich, daß eines der schwierigsten Räthsel, die Sprachenfrage in Oesterreich, nur durch die Einführung der Selbstregierung gelöst werden kann. Ueber die Unterrichtssprache in den Volksschulen würde die Gemeinde entscheiden; was die Mittelschulen anbelangt, so würde der Landtag nach Anhörung der Bezirksvertretungen bestimmen, welche der Landessprachen in dieser oder jener Mittelschule als Unterrichtssprache zu dienen hätte; auf Universitäten endlich müßte allen Landessprachen, die sich zum Vortrage eignen, gleiche Rechnung getragen werden. In den unteren Aemtern und Gerichten wäre natürlich die Sprache des Amtes, respective Gerichtsbezirkes die Amtssprache; welche von den Landessprachen als Amtssprache in den höheren Aemtern und Gerichten zu gelten hätte, würde der Landtag bestimmen, was auch hinsichtlich der Amtssprache in den niederen Aemtern und Gerichten zu geschehen hätte, wenn die Bevölkerung des betreffenden Bezirkes gemischt wäre.

Soll die Selbstregierung einem Lande von wahren Nutzen und nicht bloß eine Concession auf dem Papiere sein, so muß das Land auch die Kräfte besitzen, die eine Selbstregierung erheischt, mit anderen Worten: die Erweiterung der Autonomie in den zwei oben angedeuteten Richtungen, der legislativen und administrativen, bringt mit sich die Nothwendigkeit größerer Ländercomplexe durch Zusammenlegung kleinerer Länder. Warum sollte Kärnten, Krain, Görz, Gradiška, Istrien, Triest sammt seinem Gebiete, vielleicht auch Dalmatien, nicht eine Provinz (Alyrien) bilden? Warum soll Vorarlberg nicht zu Tirol, Salzburg zu Oberösterreich, Schlesien zu Mähren geschlagen werden? Abgesehen von den Ersparungen in den Finanzen würde eine solche Zusammenlegung, indem sie die jetzt zerplitterten Kräfte vereinigen würde, die Errichtung mancher gemeinnützigen Institutionen ermöglichen, und zur Kräftigung der materiellen Verhältnisse jener Länder beitragen. Daß eine solche Zusammenlegung ohne Einwilligung der betreffenden Landtage nicht ge-

Tagesneuigkeiten.

Nachdem der „Neue Lloyd“ in seiner Diensta-

Es gibt ein Wiedersehen nach dem Tode. Wir haben

Gestern mußten wir leider unsern Lesern die Mittheil-

Eine Anzahl von Freunden der Tendenzen und Prin-

Wir streben nach der vollen Freiheit und Auto-

Wir verlangen die vollständigste bürgerliche

Wir wollen Lehr- und Lernfreiheit. Das Gewissen

Mit diesen Principien haben wir uns bereits eine schöne

Es wäre in Wahrheit zu bedauern gewesen, wenn die-

Wie „Napó“ erfährt, gerüben Se. Majestät den

Se. k. f. Majestät hat der Badfarter Gemeinde

Die ungarische Finanzwache soll reorganisiert

Wie verlautet, werden bei sämtlichen Ministerien

An gut unterrichteten Kreisen rechnet man — wie

Ueber die im Vács-Bodroger Comitae herrschende

Cholera-Epidemie wird dem „Neuen Lloyd“ Folgendes

Von Seite des Ministeriums ist betreffenden

Johann Zovánovich, der serbische Dichter und

Mitglied der „Kisfaludy-társaság“, welcher Arany's

hat jetzt die Uebersetzung von Johann Arany's „Toldi

Bischof Michael Horváth ersucht alle jene,

Der „Debatte“ wird aus Prag telegraphirt: „Der

Factor der Druckerei und der metteur-en-pages der „Poli-

(Dampfkeffel-Explosion.) In Riga explo-

am 21. September Früh der Dampfkeffel in der

Schmidt'schen Cementfabrik. Das Fabrikgebäude mit dem

großen Dampfkeffel stürzte total zusammen und be-

grub das ganze Arbeiter-Personal. Bis Mittag hatte

man sieben Leichen aus den Trümmern hervorgezogen.

Handels- und Börsennachrichten.

P. Ll. Pest, 2. October. Getreidegeschäft. Nach

der mehrtägigen Ruhe, welche durch die israelitischen

Verkehr eine große Lebhaftigkeit, wozu wohl die feste

steigende Tendenz der ausländischen Märkte die meiste

Veranlassung geboten hat. Bei einem Umfange von 25—30,000

Megzen wurde Weizen um 20—25 fr. höher bezahlt,

und zwar erzielte Theiß 88—89 pfd. fl. 5.90, 87—88 pfd. fl.

5.80, 85—86 pfd. fl. 5.70, 85—86—89 pfd. fl. 5.65, Ba-

jaer 85—89 pfd. fl. 5.65, Theiß 82—89 pfd. fl. 5.25,

Alles Cassa, Theiß 87—89 pfd. fl. 5.98, Prima Banater

88—89 pfd. fl. 6.2, Beides 3 Monate; 10,000 Mt. Theiß

86—89 pfd. schwimmend wurden á fl. 5.70 Cassa begeben.

In Terminen war das Geschäft weniger rege; die Notiz ist

pr. October fl. 5.50 G. u. W. — Auch Roggen war be-

gehrt und stieg ebenfalls um 20—25 fr. im Preise; bezahlt

wurde effectiv 78—80 pfd. fl. 4, pr. October fl. 4.10—15.

— Von Hafer gingen 5000 Mt. prompt ab Raab á fl.

1.75 ab. — Mais unverändert, fl. 4.25 W.

Delfsaaten. Von Reß wurden einige tausend Megzen

á fl. 6 verkauft; die Stimmung bleibt fest.

W. G. Wien, 2. October. (Spiritus.) Die gegen-

wärtigen Spirituspreise sind weder strotzend von fester Gesund-

heit, noch hoffnungslos sich darniederlegend; allein der fie-

berhafte Zustand des Geschäftes und der Speculation läßt

sich nicht wegleugnen, daher es einen Tag etwas besser geht,

Ser. 3197 Nr. 29, Ser. 3528 Nr. 31 und Nr. 49, Ser-

3569 Nr. 1 und Nr. 49 und Ser. 3678 Nr. 43 gewinnen

je 30 fl. s. W. Alle übrigen in diesen 18 Serien enthalte-

nen 850 Nummern der Schulderschreibungen erhalten den

geringsten Gewinn von je 12 fl. s. W.

Schluss-Course der Wiener Börse

vom 2. October.

Table with columns for Staatsfonds, Silber verp. Fonds, and Staatsloose. Includes entries like 5 pCt. in öst. Währ., 6 pCt. Metallg., etc.

Table with columns for Bankpapiere and Eisenbahnactien. Includes entries like National öst. W. verp., Creditactien, etc.

Table with columns for Wechsel and Comptanten. Includes entries like Augsburg, für 100 fl., Frankfurt 100 fl., etc.

Table with columns for Comptanten. Includes entries like Kronen, 2. März, etc.

Wien, 2. October. Das gestrige Abendgeschäft

war in Folge des Gerüchtes eines in Rom ausgebrochenen

Aufstandes und abnormals schlechterer ausländischer Notirun-

gen flau. Creditactien fielen von 177.10—176.30, Staatsb.

von 234.60—233, Carl-Ludw. bis 208.50. In 1860er

Loose wurde 81.70, und 81.60 in 1864er 72.75 gemacht.

Schluss: Creditactien 176, Staatsb. 233, Carl-Ludw.

208.50, Napol. 9.95, 1860er Loose 81.70, 1864er Loose

72.80, Nap. fl. 9.97—9.98.

An der Vorbörse eröffneten Creditactien mit 174, gin-

gen bis 174.60—173.80, schlossen 174.30—40, Staatsb.

231.50—230.50, schlossen 231.60—70, Carl-Ludw. 208.50

bis 206.50, schlossen 174.30—40, 1860er Loose 81—80.70,

schlossen 81, 1864er Loose 71.50, bis 71.75, Napol. 10.04

schlossen 10.02—10.03.

Das Gerücht eines in Rom ausgebrochenen Aufstandes

faud keine Bestätigung; Privatdepeschen schrieben den starken

Theater-Anzeige.

Diejenigen, welche während der diesjährigen Winter-

saison den ungarischen Schauspielern Wohnung zu geben be-

absichtigen, werden ersucht, die Gasse, Haus-Nr. und Woh-

nungsbeschaffenheit, ob mit oder ohne Möbel, aufzuzeichnen

und dies an den Theatrecassier Franz Körösi gefälligst

einzusenden.

Öfner Lotterziehung am 3. October 1867.

64 14 36 71 58

Die telegraphirten Course der Wie-

ner Börse von heute sind uns bis zum

Schlusse des Blattes nicht zugekommen.

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider.

Kundmachung.

Von Seite der Testaments-Vormundschaft der Hochgeborenen Com-
tesse Christine v. Wnkheim wird hiemit kundgemacht, daß bei der am
29. October l. J., in den Vormittagsstunden in O-Kigyós
abzuhaltenden Vicitation

das im Orte und auf dem Gebiete von Székudvar auszubehende
Getränkenschanke, kleinere Regalrecht unter den bei dem
Stelldarar herrschaftlichen Hofrichteramt auch bis dahin einzuführenden
Bedingungen auf 3, vom 1. November l. J. an zu rechnende Jahre in
Pacht gegeben wird; wobei die Vicitanten ein Reugeld von 250 fl. zu
erlegen haben.

Zu derselben Zeit werden auch von dem Kigyóser herrschaft-
lichen Gestüt 12 Stück Pferde und von der Meierei 9
Stück Hornvieh dafelbst gegen folgende Barzahlung veräußert.
O Kigyós, 29. September 1867. (703-2,3)

Nur 30 fr.	Die Parteien haben für Beforgung eines Dienstboten nur 30 fr. zu entrichten.	Nur 30 fr.
Auskunfts- Bureau.	Vormerkungen für Quartiere werden unentgeltlich besorgt, dagegen ist nach Effectuirung eines Auftrages eine kleine Provision zu entrichten.	Herren-Gasse, Sparcassa-Gebäude. (166-23)
	Nur 20 fr.	

H. Goldscheider's
BUCHHANDLUNG,
in Verbindung mit einer gut sortirten
Schreib- u. Zeichenrequisiten-Handlung,
befindet sich nunmehr
auf dem Hauptplatze, vis-à-vis der Dreifaltigkeitssäule,
im Gebäude der Arader Sparkassa.

Dafelbst werden auch **Bestellungen** auf alle Gattungen
Buchdruckerei-Arbeiten,
sowie auch **Pränumerationen** auf die „Arader
Zeitung“ angenommen.

757. sz. (701-2,3)
polg. 1867.

Arverési hirdetmény.

Aradmegye tek. polg. törvényezékének
folyó évi Augustus 8. ról 4655. sz. a.
közöltt végzése folytán közhírre tétetik,
mizsint Bartók Ignác felépítés részére
312 ft. tőke és járulékal kielégítése
iránt Smikál Jánosól bíróság letöltött
a 2190 forintba becsült m. pécskai 38.
tíki sz. a. beltelkes ház e folyó évi
**Oktober 30 ik, vagy szükiség esetében
November hó 30-ik napján, minden-
kor dalelötti 10 órakor, M-Pécska köz-
ség házánál nyilvános árverésen a leg-
többet igérőnek eladati fog.**
Mire a venni kívánók 10 percent bá-
natpénzzel ellátva illően meghivatnak,
annak megárintésével, hogy az árverési
feltételek a kerületi szolgabíróságnál
mindenkor megtekinthetők.

Pécskán, September 18. 1867.
Constantinovic Gábor,
kiküldött végrehajtó.

Árlejtési hirdetés.

Az aradmegyei közkórházi bizottmány-
nak f. évi September 26-án tartott ülés-
ének 77. sz. határozata folytán a
megyei közkórházi beteggek élemezése
iránt f. évi **Oktober hó 19-én, del-
utáni 3 órakor,** a megyei számvevő-
ségi hivatal helyiségében árlejtés fog
tartatni, melyre vállalkozók, 10 percent
bánappénzzel e látva, meghivatnak.
Írásbeli ajánlatok alulirt közkórházi
jegyzőhöz küldendők.

Kelt Aradon 1867. évi Sept. 30-án.
A megyei közkórházi bizottmány
névben:
Urban Andor,
közkórh. jegyző.
(699-2,3)

Wien 1866. Paris 1867. London 1872. München 1845. Mödling 1864.

Die billigste und beste Wäsche der Welt.

Grosse Preisherabsetzung

der ersten und größten in Wien bestehenden Leinen-Wäsche-Fabrik des **Louis Modern in Wien, Tuchlauben Nr. 11.**
Für Herren, Damen und Kinder zu Auserkaufs-Spottpreisen.

Für Echtheit, gute Arbeit und passende Façon wird garantirt, trotz den so herabgesetzten Preisen, welche gewiss Jeden in Erstaunen setzen und bei dem
kleinsten Versuche zu Nachbestellungen veranlassen werden. Bestellungen werden nach allen Richtungen, allen Anforderungen entsprechend, versendet
Hemden, welche nicht besser passen oder nicht conveniren, können sofort retournirt werden.

Fixe Preise, selbst für Wiederverkäufer und Kaufleute unveränderlich.

Fertige Herrenhemden, beste Handarbeit.		Fertige Damenhemden, schönste Handarbeit.	
Weißgarn-Leinenhemden, anstatt fl. 2.50	nur fl. 1.80	Feine Schweizer-Hemden mit Faltenbrust	anstatt fl. 3
Feine Sorte mit Faltenbrust	nur fl. 4.50	Neue Façon reich in Herz gestickt	nur fl. 2.80
Feine Irländer oder Nürnberger Hemden	nur fl. 2.30	Maria Antoinette, aus belgischer Leinwand	anstatt fl. 5.60
Feine Holländer Leinwand-Hemden	nur fl. 2.80	Reich gestickte feine Hemden, elegante Façon	nur fl. 3.50
Feine Nürnberger Sandgepinnt-Hemden	nur fl. 3	Feinste Pariser Mode-Hemden mit Balancien und sehr feine Autadeus-Speciali- täten in reichster Auswahl.	anstatt fl. 7
Allerfeinste Numb. Hemden, schönste Handarbeit	nur fl. 7.50	Damen-Unterhemden aus feinem engl. Shirting	nur fl. 4.80
Aus feinsten belgischer Battist-Leinwand	nur fl. 3.50	Hosen aus feinstem Percal, gestickt	anstatt fl. 15 und 16
Specialitäten in elegant gestickten neuesten Hemden	nur fl. 10	Feine Leinen-Damenhosen	nur fl. 7.50 und 8.50
Hochfeine Hemden, allerneuestes mit Traverbrust	nur fl. 12	Feine Leinen-Damenhosen	nur fl. 3.50
	nur fl. 9.	Feine Leinen-Damenhosen	nur fl. 5
	nur fl. 5.50, 6.50, 7.	Feine Leinen-Damenhosen, reich gestickt, neuestes	nur fl. 2.80
		Damen-Parcenthosen, glatt, auch gestickt & fl. 2 bis 2.50	nur fl. 2.50
		Feine Leinen-Damenhosen	nur fl. 6
		Damen-Nachcorfets, neue Façon	nur fl. 3.30
		Feinste Battist-Corfets, eleganteste Form	nur fl. 5.50
		Reichgestickte Corfets mit Balancien	nur fl. 7
		Feine Damen-Parcent-Corfets & fl. 2.80 bis 3.50	nur fl. 5.50 bis fl. 7
		Leinen-Damen-Nachhemden mit langen Vermele	nur fl. 3.50
		Damen-Corfets-Nachhemden mit feiner Stickerei	nur fl. 5.50
		Damen-Griffmäntel, modernsten Schnittes & fl. 5.6 bis fl. 8	nur fl. 3.50

Amerikanische Gesundheits-Flanell-Hemden aus Angora-Wolle, die schönsten Muster-Deffins, als auch Flanell-Jacken und Unterhosen,
besonders gegen Wicht und Rheuma, elegante Formen & fl. 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 5.50 feinste Sorte.

Preise der Leinwand-Sacktücher, Tischzeuge und fertigen Bettwäsche.
Special-Geschäft in Pirats-Ausstattungen, einfacher als auch elegantester Art und noch U gabe von A bis Z.

Feine Web-Leinwand 48 Ellen, 5/4 breit	anstatt fl. 30	nur fl. 20	Gute Leinen-Sacktücher, das halbe Dugend fl. 1, 1.50, 1.80, 2.50.
Eine feinste Webe 50 Ellen, 5/4 breit	anstatt fl. 48	nur fl. 35	Feine Leinen-Vattist-Sacktücher, das halbe Dugend fl. 2, 2.50, 2.80, 3.50.
Eine Garnitur, 6 Personen, Tischzeug	anstatt fl. 19	nur fl. 6	Fertige Bettwäsche aus reiner Leinwand, sowohl gestickt als auch einfache, nach den neuesten geschmackvollsten Zeichnungen, reine Handarbeit
Eine Garnitur, 6 Personen, Damast	anstatt fl. 15	nur fl. 9	

Bestellungen aus den Provinzen gegen Nachnahme. Bei Bestellungen von Herren-Hemden wird um das Maß des Halsumfangs ersucht.
Aufträge bitte ich nicht an die Filiale, sondern direct an das Central-Hauptversendungs-Depot des
Louis Modern, Tuchlauben Nr. 11 in Wien, zu richten. (702-1,12)

WARNUNG.
Seit neuen 56 Jahren erfährt die Welt die vortheilhaftesten Eigenschaften
nämlich bekannnte
Wiener Stiefel-Glanzwichse ohne Nitriol
bei kalten Stiefeln und hat in Folge der im Jahr und Quartale allgemein
bekannt gewordenen Eigenschaften dieser Wichse eine große Anzahl
guten Willen auf die Stiefelwischer, welche die Stiefelwischer
unter der Bezeichnung „Wiener Stiefelwischer“ mit nachgeschabter
einen miltelbaren Stoff zu vertrieben.
Dieses macht ich, **Stefan Fenoldt,**
habe und ich meine, daß ich bei jeder Gelegenheit meines Firm
Ort
nach 22 Jahre die Fabrications-Methoden lernte, die altliche und reiche
nämlich die bei der Firma meine folgen Dittels Franz Fenoldt bin und
sich ich mich als solcher auch im altlichen und auschließlichen Stiefel
vertrieben. Die Eigenschaften der Stiefelwischer sind die
nämlich, welche die Stiefelwischer, sondern sich nicht ihrer Stiefelwischer
Zahle hundert immer gleichmäßig weißlich und frisch erhält, welche die
hals warne ist hiermit das vertrieben Stiefelwischer und die Stiefelwischer
nämlich und nachherlich, sich nicht von Stiefeln mit schlechter Arbeit
und kein Vort nachherlich, sondern annehmen zu lassen.
Diese handverarbeiteten Stiefelwischer sind die
**Stefan Fenoldt, Franz Fenoldt's Stiefel-
Wischer** in Wien, Landstrasse, Hauptstrasse Nr. 74.
Stadl, Fabrik-Vertriebs-Vertrieb Stiefelwischer Nr. 21.
Stadl, Fabrik-Vertriebs-Vertrieb Stiefelwischer Nr. 21.
Wien, am 1. August 1867.
Stefan Fenoldt.

LIQUEUR
Benedictiner - Münche
d. r. Abt von Fécamp,
besonders seit 1810, bekannt unter dem Namen
BENEDICTINE
Die besten Portweine, sowohl in ungeschwächter, als in geschwächter Form,
sind bei allen Krankheitszuständen gegen Fiebernützlich. In großen und
A. F. K. R. A. S. & Co., zu Fécamp, (Seine Infanterie),
In finden in allen guten Weinhandlungen und bei Weinläden.
(638-2,8)

FRIEDRICH WIESE
K. K. priv.
erste österr. Fabrik
doppelt feuer-
und einbruchssicherer
Gold-, Bücher-
Documenten-Cassen
IN WIEN,
Fabrik: Alservorstadt,
Marianngasse 4,
Niederlage: Kohlmarkt Nr. 1.
Diese Casen, welche bei allen
Welt- und Feuer-Verheerungen
sicher sind, sind unter andrer Ma-
rchen Fabrikanten die
hüchsten Qualität erzielten
Grad von Sicherheit.

Vertriebs-Depot in Arad:
Mischobraso Nr. 5.
(686-9)